Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung

Matthias Rohs
Malte Ebner von Eschenbach
Sophie Lacher

Professuren der Erwachsenenbildung

Forschungsbefunde zur disziplinären Entwicklung

forschung k linkhardt

Rohs / Ebner von Eschenbach / Lacher

Professuren der Erwachsenenbildung

Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung

herausgegeben von
Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes

In dieser Reihe sind erschienen

Borinski, Fritz: The German Volkshochschule. An Experiment in Democratic Adult Education under the Weimar Republic. Herausgegeben, eingeleitet und mit Annotationen und einem prosopographischen Anhang versehen von Martha Friedenthal-Haase. Bad Heilbrunn 2014.

Scheidig, Falk: Professionalität politischer Erwachsenenbildung zwischen Theorie und Praxis. Eine empirische Studie zu wissenschaftsbasierter Lehrtätigkeit. Bad Heilbrunn 2016.

Straß, Daniel: Das Versprechen der Persönlichkeit. Über Theorien der Erwachsenenbildung und ihre bildungsphilosophische Dimension. Bad Heilbrunn 2022.

Friedenthal-Haase, Martha: Fritz Borinski und die Bildung zur Demokratie. Geschichte eines Lebens zwischen Pädagogik und Politik. Bad Heilbrunn 2023.

weitere Bände in Vorbereitung

Matthias Rohs
Malte Ebner von Eschenbach
Sophie Lacher

Professuren der Erwachsenenbildung

Forschungsbefunde zur disziplinären Entwicklung

unter Mitwirkung von
Jonas Großmann, Jan May, Elke Gruber,
Carina Klement und Katrin Kraus

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

Die freie Verfügbarkeit der E-Book-Ausgabe dieser Publikation wurde ermöglicht durch den Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und ein Netzwerk wissenschaftlicher Bibliotheken zur Förderung von Open Access in der Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung und Fachdidaktik.

Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Zürich, Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, DIPF I Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation Frankfurt a.M., Fernuniversität Hagen / Universitätsbibliothek, Freie Universität Berlin / Universitätsbibliothek, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, Hochschulbibliothek der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, Hochschulbibliothek Hochschule für Technik, Wirtschaft, Kultur Leipzig, Hochschulbibliothek Hochschule Mittweida, Hochschulbibliothek Zittau/ Görlitz, Humboldt-Universität zu Berlin / Universitätsbibliothek, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH) Zürich, IU Internationale Hochschule GmbH Erfurt, Justus-Liebig-Universität Gießen / Universitätsbibliothek, Landesbibliothek Oldenburg, Leuphana Universität Lüneburg, Pädagogische Hochschule Thurgau / Campus-Bibliothek RPTU Kaiserslautern-Landau / Universitätsbibliothek, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Technische Informationsbibliothek (TIB) Hannover, Technische Universität Berlin / Universitätsbibliothek, Technische Universität Braunschweig, Technische Universität Chemnitz / Universitätsbibliothek, Universität der Bundeswehr München, Universität Mannheim / Universitätsbibliothek, Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln – im Auftrag der Universität zu Köln, Universitätsbibliothek Augsburg, Universitätsbibliothek Bayreuth, Universitätsbibliothek Bochum, Universitätsbibliothek der LMU München, Universitätsbibliothek Dortmund, Universitätsbibliothek Duisburg-Essen, Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek Graz, Universitätsbibliothek Greifswald, Universitätsbibliothek Hildesheim, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg / Frankfurt a.M., Universitätsbibliothek Kassel, Universitätsbibliothek Leipzig, Universitätsbibliothek Marburg, Universitätsbibliothek Passau, Universitätsbibliothek Marburg, Universitätsbibliothek Passau, Universitätsbibliothek Potsdam, Universitätsbibliothek Regensburg, Universitätsbibliothek Rostock, Universitätsbibliothek Vechta, Universitätsbibliothek Würzburg, Universitätsbibliothek Wuppertal.

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über http://dnb.d-nb.de.

2025. Verlag Julius Klinkhardt.
Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Satz: Johannes Eder, Bad Tölz.
Coverabbildung: © Matthias Rohs/Chat GPT.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.
Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Die Publikation ist (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-ND 4.0 International https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/

ISBN 978-3-7815-6207-3 digital doi.org/10.35468/6207

ISBN 978-3-7815-2745-4 print

Vorwort der Reihenherausgeberinnen

Die Beschäftigung mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung als Wissenschaft ist aus disziplingeschichtlicher Perspektive von zentraler Bedeutung: Sie schafft Verständnis für Entwicklungen, Kontinuitäten und Brüche und bietet neue Impulse bezüglich aktueller Strukturen und zukünftiger disziplinärer Gestaltungsmöglichkeiten. Insbesondere für die Erwachsenenbildungswissenschaft, deren disziplingeschichtliche Aufarbeitung bislang lückenhaft blieb, ist eine solche Reflexion von großer Bedeutung. Das Forschungsprojekt SEPE – Systematische Erfassung von Professuren der Erwachsenenbildung – schließt diese Lücke, indem es mittels einer eigens entwickelten Datenbank, dem Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB), eine umfassende empirische Grundlage für die systematische Erfassung und Analyse von Professuren in der DACH-Region bereitstellt. Folglich wird mit dem SEPE–Forschungsprojekt nicht nur eine Forschungslücke der Disziplingeschichte bearbeitet, sondern es eröffnen sich neue Wege für die Analyse disziplinärer Strukturen und Karriereverläufe, die Untersuchung von Geschlechterverhältnissen und institutionellen Entwicklungen. Ergänzt um länderspezifische Perspektiven – sowohl zur DDR-Geschichte als auch zu Österreich und der Schweiz – und biografischen Interviews entsteht ein vielschichtiges Bild der Erwachsenenbildungswissenschaft hinsichtlich ihrer Genese und Formierung. Das SEPE–Forschungsprojekt leistet so einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaftsforschung im Bereich der Erwachsenenbildungswissenschaft und lädt zu weiterführenden Untersuchungen und zur disziplinären Reflexion ein.

30.04.2025

Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes

Zusammenfassung

Das *SEPE-Projekt* – Systematische Erfassung von Professuren der Erwachsenenbildung – stellt einen Beitrag zur Wissenschaftsforschung innerhalb der Erwachsenenbildungswissenschaft dar. Ziel war es, erstmals systematisch Professuren in Deutschland, Österreich und der Schweiz ab 1945 zu erfassen, um die disziplinäre Entwicklung der Erwachsenenbildung über den Zeitraum von fast acht Jahrzehnten empirisch nachvollziehbar zu machen.
Aus der Vorstandsarbeit der *Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)* hervorgegangen, entwickelte sich das Projekt zu einer umfassenden wissenschaftlichen Untersuchung. Die Grundlage bildeten Recherchen zu aktuellen und ehemaligen Professor:innen der Erwachsenenbildung, wobei sukzessive eine Datenbank aufgebaut wurde. Diese erlaubt unter anderem differenzierte Analysen zu Denominationen, Hochschulstandorten, Karriereverläufen, Promotions- und Habilitationsalter, Juniorprofessuren, Geschlechterverhältnissen und regionaler Verteilung. Die Datenerhebung erfolgte über öffentliche Quellen, Direktkontakte mit den Betroffenen und ergänzenden Archivrecherchen.
Die Ergebnisse zeigen deutliche Trends in der disziplinären Entwicklung: einen Anstieg der Professuren bis sich Mitte der 1990er Jahre ein Plateau mit ca. 50–60 Professuren sowie eine Angleichung des Geschlechterverhältnisses herausgebildet hat. Regional lassen sich Zentren der Professuren der Erwachsenenbildung wie Nordrhein-Westfalen oder Baden-Württemberg identifizieren, während einige Bundesländer aktuell keine einschlägigen Professuren aufweisen. Die disziplinäre Herkunft der Professor:innen ist vor allem die Erziehungswissenschaft, die Bedeutung der Habilitation ist im Zeitverlauf zurückgegangen. Juniorprofessuren stellen einen sehr erfolgreichen Weg auf die Lebenszeitprofessur dar, spielen quantitativ aber nur eine geringe Rolle.
Mit dem *Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB)* wurde eine digitale Infrastruktur mit weitreichendem Potenzial, etwa zu Netzwerken, Mobilität, Karriereverläufen oder institutionellen Dynamiken geschaffen. Das Projekt liefert damit eine belastbare Grundlage für disziplingeschichtliche Analysen und markiert einen Auftakt für eine systematische Wissenschaftsforschung in der Erwachsenenbildung. Es zeigt, dass Professuren nicht nur Träger wissenschaftlicher Inhalte, sondern auch zentrale Akteure im Prozess disziplinärer Formation sind. Die in diesem Buch dargestellten Ergebnisse liefern einen empirisch fundierten Ausgangspunkt für weiterführende Fragestellungen zur Struktur, Entwicklung und Zukunft der Erwachsenenbildungswissenschaft.

Abstract

The *SEPE Project* – Systematic Collection of Professorships in Adult Education – is a contribution to research in the field of scientific studies of adult education. The aim was to systematically record professorships in Germany, Austria, and Switzerland for the first time since 1945 in order to empirically trace the disciplinary development of adult education over a period of nearly eight decades.

Emerging from the board activities of the *German Adult Education Section (DGfE)*, the project evolved into a comprehensive scientific study. It is based on a survey of current and former professors of adult education, through which a database was gradually established. This database enables detailed analyses of denominations, university locations, career paths, age at doctorate and habilitation, junior professorships, gender ratios, and regional distribution. Data were collected through public sources, direct contact with the individuals concerned, and selective archival research.

The results reveal clear trends in the development of the discipline: an increase in the number of professorships until a plateau of around 50–60 professorships was reached in the mid-1990s, as well as a balancing of the gender ratio. At the regional level, hubs such as North Rhine-Westphalia and Baden-Württemberg can be identified, while some federal states currently have no relevant professorships. The disciplinary background of the professors is primarily in educational science; the importance of the habilitation has declined over time, and junior professorships have proven to be a very successful pathway to tenure, although they play only a minor role quantitatively.

The *Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB)* has created a digital infrastructure with far-reaching potential, for example in terms of networks, mobility, career paths, or institutional dynamics. The project thus provides a reliable basis for historical analyses of the discipline and marks the beginning of systematic scientific research in adult education. It demonstrates that professorships are not only carriers of scientific content but also key actors in the process of disciplinary formation. The findings presented in this book provide an empirically grounded starting point for further questions about the structure, development, and future of adult education as a scientific field.

Danksagung

Die Entstehung dieses Buches wäre ohne die vielfältige Unterstützung zahlreicher Menschen und Institutionen nicht möglich gewesen, bei denen wir uns an dieser Stelle bedanken möchten. Dieser Beistand und der Zuspruch, den wir von vielen Seiten erhalten haben, hat uns stets motiviert, uns den vielfältigen Herausforderungen im Projekt zu stellen und die Arbeit trotz begrenzter Ressourcen zu dem hier vorliegenden Ergebnis zu führen. Diese Erfahrung gibt uns auch Zuversicht, dass Forschung jenseits des Mainstreams und ohne umfangreiche Forschungsförderung möglich ist. Unser aufrichtiger Dank gilt insbesondere folgenden Personen und Institutionen:

- FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung für die finanzielle Unterstützung zur Publikation des Buches und der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) für die ideelle und finanzielle Förderung des Projekts.
- Dem Verleger Andreas Klinkhardt für die Bereitschaft, unser Buch in das Programm des Julius Klinkhardt Verlags aufzunehmen sowie den Reihenherausgeberinnen Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes für die Möglichkeit, unser Buch in der Reihe "Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung" zu veröffentlichen.
- Jonas Großmann für die Unterstützung bei der Auswertung der Daten und der Darstellung der Ergebnisse.
- Jan May für die technische Realisierung der Datenbank, die für die Erhebung und Organisation der Daten eine unverzichtbare Grundlage darstellt.
- Elke Gruber, Carina Klement und Katrin Kraus für ihre Beiträge zur Geschichte der Erwachsenenbildung in Österreich und der Schweiz, die das Werk inhaltlich bereichern und wertvolle neue Perspektiven eröffnen..
- Matthias Alke, Wiltrud Gieseke, Ekkehard Nuissl und Johannes Weinberg, die uns durch ihre Interviews aufschlussreiche Einblicke in ihre Berufsbiographie und ins wissenschaftliche Feld der Erwachsenenbildung gegeben haben.
- Eckhard Festerling, Werner Naumann und Franz Prüß die uns in persönlichen Gespräche die Geschichte der Erwachsenenpädagogik in der DDR näher gebracht haben.
- Lisa Kaczynski und Niklas O'Brien, die uns als studentische Hilfskräfte umfassend bei Recherchen unterstützt haben.
- Stefanie Matzke (Freie Universität Berlin), Sabrina Biondi (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Silvia Lippert (Technische Universität Dortmund), Sylvio Erdmann (Universität Rostock), Daniel Schürhoff (Ruhr-Universität Bochum) und Elke Donath (Universität Duisburg-Essen), die uns durch ihre Recherchen in den Universitätsarchiven sowie Informationen aus den Dekanaten sehr weitergeholfen haben.
- Bettina Reimers (DIPF, BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung), die uns mit fachlichem Rat, kritischen Rückmeldungen und konstruktiven Vorschlägen unterstützt hat.
- Sowie allen Professorinnen und Professoren, die die gesammelten Daten verifiziert und ergänzt haben.

Dieses Werk ist nicht nur ein Ausdruck wissenschaftlicher Neugier, sondern auch ein Beispiel dafür, was durch persönliches Engagement und die notwendige Unterstützung einer engagierten Gemeinschaft erreicht werden kann.

Allen Genannten und Nichtgenannten gilt unser herzlichster Dank.

In eigener Sache

Mit den vorliegenden Ergebnissen aus dem *SEPE-Forschungsprojekt* freuen wir uns, nach intensiver Forschung und engagierter Zusammenarbeit einen Beitrag zur Disziplingeschichte der Erwachsenenbildung beizusteuern.
Wir sind uns bewusst, dass jede wissenschaftliche Untersuchung ihre Herausforderungen mit sich bringt und stetiger Weiterentwicklung unterliegt. Gerade bei der Recherche, Sammlung und Prüfung von Daten kann es vorkommen, dass einzelne Aspekte noch verfeinert oder präzisiert werden können. Daher möchten wir Sie als Lesende einladen, uns auf etwaige Ungenauigkeiten oder Unstimmigkeiten aufmerksam zu machen. Ihr Feedback ist für uns von unschätzbarem Wert und trägt dazu bei, die Qualität der Daten zu verbessern.
Darüber hinaus sind wir stets auf der Suche nach weiteren Daten und Informationen, die unsere Untersuchung bereichern könnten. Sollten Sie über relevante Daten oder Erkenntnisse verfügen, die Sie mit uns teilen möchten, wären wir Ihnen sehr dankbar. Jede zusätzliche Perspektive kann dazu beitragen, ein vollständigeres Bild zu zeichnen und die Ergebnisse unserer Arbeit zu vertiefen. Wir glauben, dass eine Zusammenarbeit und der Austausch von Informationen nicht nur unsere eigene Forschung voranbringt, sondern auch die Erwachsenenbildungswissenschaft bereichert.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und hoffen auf einen fruchtbaren Austausch. Unter der E-Mail-Adresse: **matthias.rohs@rptu.de** sind wir für Sie erreichbar.

Matthias Rohs, Malte Ebner von Eschenbach und Sophie Lacher

Aktuelle Informationen finden sie auf der
Homepage des SEPE-Projektes:
rptu.de/s/tnpyvr

https://rptu.de/s/acdtzn

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Zur Exploration eines Forschungsfeldes – Einleitende Anmerkungen 16

I. Hinführung: Entwicklungslinien der Erwachsenenbildungswissenschaft im deutschsprachigen Raum

1 Bundesrepublik Deutschland 24

2 Schweiz (Katrin Kraus) 37

3 Österreich (Elke Gruber und Carina Klement) 47

4 Deutsche Demokratische Republik 55

II. Untersuchung: Systematische Erfassung von Professuren in der Erwachsenenbildung im deutschsprachigen Raum (SEPE)

1 Professuren in der Erwachsenenbildungswissenschaft 64

1.1 Rolle von Professuren für die Entwicklung einer Wissenschaftsdisziplin 64

1.2 Arten von Professuren 65

1.2.1 Professuren in Bundesrepublik Deutschland 65

1.2.2 Professuren in der Schweiz 69

1.2.3 Professuren in Österreich 70

1.2.4 Professuren in der Deutschen Demokratischen Republik 71

1.2.5 Internationale Vergleichbarkeit 72

1.2.6 Distinktionsmerkmal und Denomination 73

1.3 Disziplinäre Schnittstellen und Differenzierungen 74

2 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Vorgehen 76

2.1 Professor:innen als Gegenstand disziplingeschichtlicher Forschung 76

2.2 Anmerkungen zum Vorgehen und zum Forschungsprozess 78

3 Datenquellen, -auswahl und -aufbereitung 81
3.1 Quantitative Datengrundlagen 81
3.2 Personenbezogene Datengrundlagen 89
3.3 Probleme der Erfassung von Daten 93
3.4 Auswahl der erfassten Personen 94
3.5 Auswahl der erfassten Daten 95
3.5.1 Biographische Kerndaten 96
3.5.2 Daten zur akademischen Karriere 96
3.5.3 Querverbindungen zu weiteren Datenquellen 98
3.5.4 Verifikation und Aktualisierung der Daten 99
3.6 Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB) 100
3.6.1 Zum Aufbau von Forschungsinfrastrukturen 100
3.6.2 Technische Grundlagen und Datenschutz (Jan May) 101
3.6.3 Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten 102

4 Ergebnisse 108
4.1 Entwicklung in Österreich und der Schweiz 108
4.2 Entwicklung in Deutschland von 1945-2024 110
4.2.1 Die erste Professur für Erwachsenenbildung in der BRD 110
4.2.2 Gesamtentwicklung pro Dekade 114
4.2.3 Alter bei Berufung 116
4.2.4 Regionalität 119
4.2.5 Geschlechterverhältnis 123
4.2.6 Disziplinäre Herkunft 125
4.2.7 Hochschulen 127
4.2.8 Ausschreibungen und Neuberufungen 132
4.3 Karrierewege auf eine Professur 133
4.3.1 Gesamtentwicklung nach Professurarten pro Dekade 138
4.3.2 Karrierewege in Bezug auf Alter, Dauer, Geschlecht und Qualifikation 140
4.3.3 Juniorprofessuren 153
4.3.4 Zwischenfazit 160

5 Berufsbiografische Interviews mit Professor:innen der Erwachsenenbildung 162
5.1 Die ersten Professor:innen: Johannes Weinberg 163
5.2 Die zweite Generation: Ekkehard Nuissl 173
5.3 Die ersten Professorinnen: Wiltrud Gieseke 182
5.4 Die aktuelle Generation: Matthias Alke 191

III. Ausblick: Perspektiven für die Wissenschaftsforschung in der Erwachsenenbildung

1 Zusammenfassung 200

2 Herausforderungen und Limitationen 203

3 Entwicklungsmöglichkeiten des Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB) 206

4 Forschungsdesiderate zur Entwicklung der Erwachsenenbildung als Wissenschaft 210

Literatur- und Quellenverzeichnis 213

Anhang

1 Jahrestagungen der Weltenburger Akademie 1971-1987 230

2 Jahrestagungen der AUE/DGWF 1970-2025 231

3 Jahrestagungen der Sektion Erwachsenenbildung (DGfE) 1971-2025 234

4 Ergänzte Liste der Professuren der Erwachsenenbildung des Vorstands der Sektion Erwachsenenbildung (DGfE) 237

5 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE): Meta-Archiv für Erwachsenenbildung 241

6 Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2024 242

7 Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender (Online-Ausgabe) 244

8 Deutsches Hochschullehrerverzeichnis: Professuren der Erwachsenenbildung an Universitäten 246

9 Deutsches Hochschullehrerverzeichnis: Professuren der Erwachsenenbildung an Fachhochschulen 248

10 Deutsches Hochschullehrerverzeichnis: Datenbank-Ausgabe 248

11 Vademecum Deutscher Lehr- und Forschungsstätten (VDFL) 250

12 Professor:innen mit Denomination in der Erwachsenenbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz (1945-2024) (Stichtag: 15.04.2025) 253

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis 262

Abbildungsverzeichnis 265

Tabellenverzeichnis 268

Autor:innenverzeichnis 269

___Einleitung

Zur Exploration eines Forschungsfeldes – Einleitende Anmerkungen

Wer zu einer Reise aufbricht und noch nicht weiß, wohin sie gehen wird, wird von Ungewissheit und Unsicherheit begleitet. Diese Gefährtinnen sind in der Regel dafür verantwortlich, eine besondere Sorgfalt und Vorsicht walten zu lassen, um sich im weitgehend Unbekannten einigermaßen geschützt (fort-)bewegen zu können. Unsere Exploration und das von uns im Zuge des Erkundens erschlossene Forschungsfeld sind daher nicht nur Ausdruck unseres modus operandi, sondern bereits ein zentraler Ertrag unseres Forschungsunternehmens. Es ist somit, um im Bild zu bleiben, erst der Beginn einer Reise, deren Verlauf, wie jede Forschung, unbestimmt und deren Ende nicht absehbar ist (Kogge, 2007). An diesem Zwischenstopp möchten wir nun erste Ergebnisse und Erfahrungen resümieren sowie Perspektiven für den weiteren Weg aufzeigen.

Forschungsarbeiten, die sich mit der Entwicklung der Erwachsenenbildung als Wissenschaft befassen, sind selten und verstreut. Eine systematische ‚erwachsenenbildungswissenschaftliche Wissenschaftsforschung', die sich explizit mit der wissenschaftlichen Entwicklung der Teildisziplin der Erziehungswissenschaft auseinandersetzt und auf einem etablierten Diskurs aufbaut, existiert dem Namen nach (noch) nicht. Dennoch zeigt sich in den letzten zwei Jahrzehnten ein zunehmendes Interesse an der Reflexion dieser Entwicklung. Ein umfassender Überblick über die wissenschaftlichen Forschungsaktivitäten in der Erwachsenenbildungswissenschaft bleibt jedoch schwierig, da es bislang an systematisierenden Darstellungen mangelt.[1] Dennoch lassen sich einige Schwerpunkte identifizieren:

Ein zentraler Fokus liegt auf der Untersuchung von Foren, die einen bedeutenden Einfluss auf die Formierung der Erwachsenenbildungswissenschaft haben. Dazu gehören insbesondere *die Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)*, zu der anlässlich von Jubiläen Studien erschienen sind (Schmidt-Lauff, 2014a; Grotlüschen et al., 2022) oder die sich mit der Dokumentation der jährlichen Tagungen der Sektion befassen (z. B. Rosenberg, 2015). Weitere relevante Foren sind der *Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung* (Faulstich, 2014) sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das *Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (PAS)/ Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.* (*DIE*) (Nuissl, 2008), die ebenfalls Einfluss auf die Wissenschaftsbildung der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin haben.

Ein weiterer Schwerpunkt betrifft das Schrifttum der Erwachsenenbildungswissenschaft, insbesondere Fachzeitschriften (u. a. Möller, 2020; Vetter et al., 2023; Ebner von Eschenbach et al., 2025) und Einführungswerke (Seitter, 2005), anhand derer disziplinäre Entwicklungen nachgezeichnet werden können.

1 Ein Blick in zentrale Wörter- oder Handbücher der Erwachsenenbildung (Arnold et al., 2023; Tippelt & von Hippel, 2018) lassen keine Einträge erkennbar werden, die dem Stichwort Wissenschaftsforschung in/zur Erwachsenenbildungswissenschaft zugerechnet werden könnten.

Zudem existieren Untersuchungen zur empirischen Wissensproduktion (z. B. Born, 1991; Schlutz, 1992; Zeuner & Faulstich, 2009) sowie zur Sammlung, Auswertung und Kartierung erwachsenenbildungswissenschaftlicher Forschungsprojekte (z. B. Ludwig, 2022). Dazu zählen auch Studien zu spezifischen Themen wie empirischer Lernforschung (z. B. Schrader & Berzbach, 2005), Mediengeschichte (Rohs, 2020) oder Zitationsnetzwerken (Schrader, 2024b).

Ein weiterer Aspekt der disziplinären Entwicklung der Erwachsenenbildungswissenschaft liegt in der Erforschung verschiedener akademischer Personengruppen. Hierzu gehören die Untersuchung von Studiengängen und Studierendenzahlen in der Erwachsenenbildung (z. B. Faulstich & Graeßner, 2003; Faulstich et al., 2012; Walber & Lobe, 2018; Kohl & Rohs, 2019; Kondratjuk, 2025) sowie die Analyse von Professuren in der Erwachsenenbildung (Naumann, 2015; Iller & Dörner, 2020). Auch epistemische Aktivitäten einzelner Professor:innen oder anderer Akteur:innen im Feld werden erforscht (z. B. Tunger et al., 2021). Zudem gibt es Studien zur wissenschaftlichen Laufbahn von Wissenschaftler:innen in der Qualifizierungsphase in der Erwachsenenbildung (z. B. Schmidt-Lauff, 2012; Ebner von Eschenbach & Kondratjuk, 2025).

Unsere vorgeschlagene Systematisierung konzentrierte sich auf die letzten zwei Dekaden. Eine detailliertere, zeitlich umfassendere Darstellung bleibt ein Desiderat. Obwohl sich die Erwachsenenbildung als eigenständige erziehungswissenschaftliche Teildisziplin erst nach dem Zweiten Weltkrieg herausbildete, sind frühere Perioden nicht unbeachtet geblieben. So gibt es Untersuchungen zur Akademisierung der Erwachsenenbildung in der Weimarer Republik (Friedenthal-Haase, 1991), zur Wissensproduktion im Volksbildungswesen (Seitter, 2002; Ebner von Eschenbach, 2023a, 2024), zur Institutionenentwicklung im Volksbildungswesen (Dräger, 1975; Reimers, 2003) sowie zu (inter-)nationalen Bewegungen und Austauschen in der Erwachsenenbildung (z. B. Künzel, 1974; Schäfer, 1988; Meilhammer, 2000; Filla, 2001; Taschwer, 2002). Diese Vielfalt an Forschungsergebnissen trägt, auch wenn nicht immer explizit als Wissenschaftsforschung ausgewiesen, zur Formierung der Erwachsenenbildung als Wissenschaft bei.

Eine Reflexion dieser Übersicht macht deutlich, dass die Forschungsaktivitäten zur Erwachsenenbildungswissenschaft sowohl aus gegenwärtiger als auch historischer Perspektive zahlreiche Anknüpfungspunkte bieten. Dennoch haben sich bislang keine übergeordneten Diskurse zur Wissenschaftsforschung in der Erwachsenenbildung herausgebildet – ein beachtenswerter Umstand, der zukünftig adressiert werden sollte.

Aus der Orientierung zur Wissenschaftsforschung in der Erwachsenenbildung lassen sich verschiedene Ansatzpunkte ableiten. Die Untersuchung der Entwicklung der Erwachsenenbildungswissenschaft anhand von Professuren ist dabei ein bislang wenig beachteter Pfad (Iller & Dörner, 2020), den wir im *SEPE-Projekt* verfolgen. In der erziehungswissenschaftlichen Wissenschaftsforschung ist die Analyse von Professuren bereits etabliert (z. B. Baumert & Röder, 1989; Kell, 1994; Horn, 2003; Kersting, 2008; Kauder, 2010; Schmidt-Hertha & Tippelt, 2014; Datenreport Erziehungswissenschaft[2]). Jüngste Forschungsarbeiten betrachten verstärkt die disziplinäre Entwicklung der Erziehungswissenschaft, etwa durch die Analyse der Stellendenominationen in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (z. B. Jergus et al., 2022; Erdmann et al., 2024). Die Erforschung der Professuren in der

2 https://www.fachportal-paedagogik.de/forschungsinformation/datenreporte-erziehungswissenschaft-12161-de.html

Erwachsenenbildungswissenschaft hingegen bleibt ein Desiderat, dem wir uns mit unserem Projekt widmen.

Die Idee zu dem Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse nun in dieser Buchform vorliegen, entstand aus der gemeinsamen Arbeit im Vorstand der *Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)* im Jahr 2021. Das Ansinnen war es zunächst nur, einen Überblick über die aktuellen Professorinnen und Professoren der erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin der Erwachsenenbildung[3] als Arbeitsgrundlage für die Arbeit im Vorstand der *Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)* zu erhalten. Eine erste Übersicht (siehe Anhang 4) lag zwar aus den Arbeiten von *Carola Iller* und *Olaf Dörner* (2020) vor, die vorher im Vorstand der *Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)* aktiv waren[4], sollte aber noch mal aktualisiert werden. Es handelte sich zunächst also um kein geplantes Forschungsvorhaben, sondern führte uns – zunächst unbemerkt – zu einem.

Die mit der Aktualisierung verbundene Recherche zu den Professorinnen und Professoren in der Erwachsenenbildung weitete sich nach und nach aus. Da sich zwischenzeitliche Wechsel auf einzelnen Professuren ergaben, wurden nicht nur die aktuellen Professorinnen und Professoren erfasst, sondern auch – wo es sich ergab – die Ehemaligen. Im Zuge der weiterführenden Recherchen zeigten sich dann u. a. erste Schwierigkeiten, Zuordnung und Zugehörigkeit zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin der Erwachsenenbildung zu bestimmen. Daher haben wir dann auch damit begonnen, die genaue Denomination zu erfassen (und dies für die bereits erfassten Personen zu ergänzen). Im Zuge des Recherchierens und Sammelns sind wir auf weitere Quellen gestoßen, die Professorinnen und Professoren der Erwachsenenbildung verzeichnen, z. B. *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender* (KDGL, 2024), *DHV-Hochschullehrerverzeichnis* (DHV, 2013, 2023), die wir in unsere bisherigen Bestände integrierten. Kurzum: nach gut einem Jahr feldimmanenter Recherche konnten wir eine Liste zu Professor:innen der Erwachsenenbildung zusammenstellen, die auf über 100 Personeneinträge anwuchs. Die epistemologische Bedeutung der Liste verdeutlichte sich uns dahingehend, dass wir einerseits mit dem Auflisten einen detailreichen Datenbestand hervorbringen konnten; andererseits forderte uns die Fülle der Daten nunmehr auf, sie – um sie produktiv bearbeiten und systematisch weiterentwickeln zu können – in ein neues Medium zu übersetzen (Goody, 2012). Mit anderen Worten: unsere Auflistung erfüllte nicht mehr den sich erweiterten Anforderungen und wir entschieden uns, aus dem bislang Recherchiertem, Gesammeltem und Angeordnetem ein Forschungsprojekt zu initiieren. Mit dieser Entscheidung war die Planung eines präziseren Vorgehens verbunden, die Professorinnen und Professoren der Erwachsenenbildung nunmehr systematisch zu erfassen und in eine Form zu bringen, die prinzipiell für weitere Nutzung zugänglich gemacht werden kann. Folgerichtig wurde das Projekt *SEPE – Systematische Erfassung von Professuren der Erwachsenenbildung* Ende 2021 aus der Taufe gehoben und in Form einer kooperativen Leitung zwischen dem Lehrstuhl Erwachsenenbildung an der *Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau*, namentlich *Matthias Rohs* sowie *Sophie Lacher*, sowie dem Arbeitsbereich

3 Wir verwenden den Begriff der Erwachsenenbildung im Verständnis eines *umbrella term*, welcher am ehesten geeignet ist, die Disziplin (Stichweh, 1984) zu charakterisieren - wohl wissend um den Diskurs zur Abgrenzung der Disziplin und den Bezeichnungen einer Wissenschaft von der Erwachsenenbildung (z. B. Knoll, 1972, S. 9-14; Arnold, 2023; Nuissl, 2023). Die Erwachsenenbildung wird dabei als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin verstanden (Lenzen, 1989). Zur Einordnung und Entwicklung siehe Teil II.

4 *Carola Iller* war vom 01.10.2014 bis 27.09.2018 Vorsitzende der *Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)*, *Olaf Dörner* war vom 01.10.2024 bis 17.09.2020 Mitglied im Vorstand der *Sektion Erwachsenenbildung (DGfE)*.

Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, namentlich *Malte Ebner von Eschenbach*, verantwortet.
Mit finanzieller Unterstützung der *Sektion Erwachsenenbildung* (DGfE) konnte im *SEPE-Projekt* eine Datenbank entwickelt und die vorhandenen Daten dorthin übertragen werden. Dadurch war eine komfortable Erfassung und Recherche der Daten zu den Professor:innen der Erwachsenenbildung möglich. Als Grundlage der Recherche dienten dabei in erster Linie die im Internet von den betroffenen Personen zumeist selbst publizierten sowie in offen zugänglichen Dokumenten verfügbaren Daten (z. B. in veröffentlichten Lebensläufen, Autor:innenhinweisen bei Publikationen oder Vorträgen). Diese Informationen waren, vor allem bei älteren Professorinnen und Professoren, oftmals unvollständig, teilweise auch widersprüchlich. Deshalb ergänzten wir diese Strategie im Jahr 2022 damit, die entsprechenden Professor:innen – sofern möglich – direkt anzuschreiben und um eine Verifikation und gegebenenfalls Vervollständigung der Daten zu bitten, die wir bis dahin bereits zusammengestellt hatten. Punktuell recherchierten wir in Universitätsarchiven, insbesondere wenn es darum ging, Daten verstorbener Professorinnen und Professoren zu erfassen bzw. zu verifizieren.
Im Zuge dieser Arbeiten stellte sich zunehmend heraus, dass auch bei einer starken Eingrenzung der erfassten Merkmale eine Vollständigkeit und Überprüfung aller Daten zeitnah kaum möglich war. Gleichzeitig zeigte sich uns aber auch, dass die bereits erfassten Daten eine Fülle von interessanten Befunden zu Tage gefördert haben, deren bislang intern im Autor:innenteam geführte Diskussion wir gerne verbreitern wollen, sodass wir uns zu der hier vorgelegten Veröffentlichung entschieden haben – wohl wissend, dass es sich dabei nur um einen ersten Zwischenstand handelt und aufgrund von zum Teil noch fehlender und/oder auch einiger nicht vollständig verifizierter Daten auch entsprechend angesehen werden sollte. Dennoch versprechen wir uns sowohl für die Historiographie der Erwachsenenbildungswissenschaft, insbesondere in disziplingeschichtlicher Perspektive, als auch für die erziehungswissenschaftliche Wissenschaftsforschung einen Gewinn aus den Ergebnissen unserer bislang explorativen Erkundung. Gleichwohl überschreiten die bislang gewonnenen Daten alle bisherigen empirischen Erhebungen zu Professuren in der Erwachsenenbildung, sodass die Präsentation unseres Zwischenstands durchaus den Anspruch erheben kann, als Grundlage und Quelle für die Entwicklung und aktuelle Situation der Erwachsenenbildungswissenschaft zu dienen und für mögliche zukünftig erwartbare Entwicklungen der Professuren eine empirisch fundierte Basis zu geben. Insofern – das sei an dieser Stelle bereits vorweggenommen – handelt es sich bei unserem Forschungsvorhaben weniger um ein ‚Projekt', welches durch ein vorab bestimmtes Ende charakterisiert ist, sondern vielmehr um ein disziplinär relevantes Forschungsthema, dem wir hoffentlich zu einer dauerhaften Kontinuität verhelfen können.
Die vorliegenden Daten und Ergebnisse unserer Untersuchung sind – nach unserem Kenntnisstand – für die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin der Erwachsenenbildung einmalig, jedoch nicht solitär zu betrachten. Sie stehen in Verbindung mit statistischen Erhebungen zum Personal (z. B. *Datenreport Erziehungswissenschaft* der DGfE), zu Gelehrten- und Hochschullehrendenverzeichnissen (z. B. *Hochschullehrerverzeichnis des DHV*; *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender*) bis hin zu Biographiesammlungen (z. B. Wolgast & Knoll, 1986; Faulstich & Zeuner, 2001; Hufer et al., 2004) sowie einzelbiographischen Darstellungen (Friedenthal-Haase, 2023; Ciupke & Reichling, 2023). Unser Fokus auf die Gruppe der Professor:innen begründet sich zum einen aus den zur Verfügung

stehenden Ressourcen. Zum anderen zählen Professor:innen zu jener Gruppe, die in ihrer besonderen Rolle die Gestaltung einer Wissenschaftsdisziplin bestimmen. Sowohl die Ressourcenallokation und die damit verbundenen Möglichkeiten der Beschäftigung von Personal und Durchführung von Forschungsprojekten, ihr Einfluss auf die Gestaltung der Lehre und Ausbildung von Wissenschaftler:innen, als auch ihre öffentliche Sichtbarkeit über einen längeren Zeitraum hinaus charakterisieren ihr besonderes Gestaltungspotential für die Erwachsenenbildungswissenschaft.

Vor diesem Hintergrund stellten wir uns im Forschungsvorhaben eine Vielzahl von Fragen, denen wir mit der Untersuchung nachgegangen sind, z. B.: Wann und wo gab es die erste Professur für Erwachsenenbildung? Welche Hochschulen haben die ersten Professuren für Erwachsenenbildung eingerichtet? Wie viele Professuren der Erwachsenenbildung gibt es aktuell in Deutschland, Österreich und der Schweiz bzw. im DACH-Raum? Wie hat sich die Anzahl der Professuren in der Erwachsenenbildung insgesamt entwickelt? Wie verliefen bzw. verlaufen die Karrierewege auf eine Professur in der Erwachsenenbildung? Welche Rolle spielten bzw. spielen dabei Juniorprofessuren? Wie hat sich das Geschlechterverhältnis der Professuren entwickelt? Wie verteilten bzw. verteilen sich die Professorinnen und Professoren auf Universitäten und andere Hochschultypen?

Entlang von drei Hauptteilen haben wir die Darstellung der Befunde und Erkenntnisse des *SEPE-Projekts* folgendermaßen organisiert: Im ersten Hauptteil *Entwicklungslinien der Erwachsenenbildungswissenschaft im deutschsprachigen Raum* werfen wir länderspezifische Betrachtungen zu den Entwicklungen der Erwachsenenbildung als Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Kapitel I/1)[5], der Schweiz (angefertigt von *Katrin Kraus*) (siehe Kapitel I/2), Österreich (angefertigt von *Elke Gruber* und *Carina Clement*) (siehe Kapitel I/3). Darüber hinaus machen wir einen Exkurs zur Erwachsenenbildungswissenschaft in der Deutschen Demokratischen Republik (siehe Kapitel I/4). Mit der Darstellung der Entwicklungslinien der Erwachsenenbildung als Wissenschaft im deutschsprachigen Raum holen wir bisherige Wissensbestände zur Disziplinentwicklung der Erwachsenenbildung ein und ermöglichen damit, die kommenden Erträge im zweiten Hauptteil je leichter einzuordnen.

Im zweiten Hauptteil *Systematische Erfassung von Professuren in der Erwachsenenbildung im deutschsprachigen Raum (SEPE)* (1945-2024) stellen wir ausgewählte Ergebnisse auf Grundlage unserer Erhebung vor. Dazu wird zunächst auf den Gegenstandsbereich näher eingegangen, indem die Rolle von Professuren in der Erwachsenenbildung sowie disziplinäre Schnittstellen und Differenzierungen beleuchtet werden (siehe Kapitel II/4.1). Auf dieser Grundlage wird anschließend eine Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands vorgenommen sowie ein Vorgehen für die Untersuchung abgeleitet (siehe Kapitel II/2). Im folgenden Abschnitt (siehe Kapitel II/3) wird dann der Forschungsstand skizziert, indem vorliegende quantitative und qualitative Datengrundlagen vorgestellt werden, die sich aus disziplingeschichtlicher Perspektive mit der Erwachsenenbildungswissenschaft befasst haben und für unser Vorhaben Anschlussmöglichkeiten bieten. Nach einer Darstellung der sich in diesem Zusammenhang zeigenden Herausforderungen für die disziplinspezifische Erfassung von Professor:innen werden die im Projekt erfassten Daten beschrieben sowie der für deren Erfassung und Management entwickelte *Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung* (PAEB) vorgestellt. In Kapitel II/4 präsentieren wir dann die

5 Editorische Notiz: Diese Verweisfrom „I/1" dient der inneren Orientierung im Band und bedeutet – in diesem Fall – „Teil I/Kapitel 1". Entsprechend sind alle weiteren Verweise in dieser Form zu verstehen.

quantitative Auswertung zur Entwicklung der Professuren in der Erwachsenenbildung im DACH-Raum. Beginnend mit einem Exkurs für Österreich und die Schweiz werden die Entwicklungen in Deutschland von 1945 bis heute anhand ausgewählter Ergebnisse vorgestellt. Den Abschluss des zweiten Hauptteils bilden berufsbiografische Reflexionen von Professor:innen der Erwachsenenbildung aus unterschiedlichen Generationen (*Johannes Weinberg, Ekkehard Nuissl, Wiltrud Gieseke, Matthias Alke*), die in Form von Interviews aufbereitet wurden. Dieses Material reichert die bisherige Darstellung mit individuellen Perspektiven an und dient damit als weiterer Reflexionshorizont (siehe Kapitel II/5).
Im dritten Hauptteil *Perspektiven für die Wissenschaftsforschung in der Erwachsenenbildung* werden schließlich ein Resümee gezogen (siehe Kapitel III/1), Limitationen aufgezeigt (siehe Kapitel III/2), weitere Auswertungs- und Nutzungsmöglichkeiten der vorliegenden Daten und der Datenbank diskutiert (siehe Kapitel III/3) sowie offene Forschungsfragen und Desiderata skizziert (siehe Kapitel III/4).

k linkhardt forschung

Das SEPE-Projekt – Systematische Erfassung von Professuren der Erwachsenenbildung – wirft erstmals einen empirisch fundierten Blick auf die Entwicklung der Erwachsenenbildungswissenschaft im deutschsprachigen Raum. Auf Basis umfassender Recherchen zu Professuren in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1945 analysiert das Projekt strukturelle Entwicklungen, regionale Schwerpunkte, Karriereverläufe und institutionelle Dynamiken. Die im Professor:innen-Atlas Erwachsenenbildung (PAEB) gesammelten Daten geben detaillierte Einblicke in Denominationen, Geschlechterverhältnisse, Qualifikationswege und Mobilitätsmuster von Professor:innen der Erwachsenenbildung und eröffnen neue Perspektiven auf Netzwerke und disziplinäre Formationsprozesse. Das Buch liefert damit nicht nur ein bislang fehlendes Fundament für die disziplingeschichtliche Forschung, sondern lädt auch dazu ein, die Rolle von Professuren als strukturprägende Akteure in der Wissenschaft neu zu denken. Ein Grundlagenwerk für alle, die sich mit Erwachsenenbildung, Hochschulforschung oder Wissenschaftsgeschichte befassen.

Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung
herausgegeben von Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes

Die Autor:innen

Prof. Dr. Matthias Rohs ist Professor für Erwachsenenbildung am Fachgebiet Pädagogik der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (Deutschland).

PD Malte Ebner von Eschenbach ist Privatdozent am Arbeitsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Deutschland).

Sophie Lacher, M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Pädagogik der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (Deutschland).

978-3-7815-2745-4

9 783781 527454